

Innovative Baulösungen für Berg-Milchviehbetriebe



Vor allem im Berggebiet ist die temporäre Anbindehaltung ein gängiges Haltungssystem. Wie Umbaulösungen gelingen können, zeigen die Ergebnisse eines österreichweiten Projektes.

Von Dipl.-Ing. Astrid Pichorner

Viele kleinere Betriebe im benachteiligten Gebiet halten ihre Tiere in Kombinationshaltung. Ein Umbau ist

oft sehr schwierig, da viele dieser Betriebe aufgrund ihrer Lage beengt sind. Der wirtschaftliche Aspekt darf auch nicht vernachlässigt werden. Ein Umbau oder Neubau eines Laufstalles für Be-

triebe mit kleinen Tierzahlen ist finanziell oft nur sehr schwer möglich. Vor diesem Hintergrund wurde das österreichweite EIP-Projekt „Berg-Milchvieh“ im Rahmen der Europäischen Innovations-Partnerschaften (EIP) mit dem Ziel ins Leben gerufen, möglichst innovative und kostengünstige Umbaumöglichkeiten für Milchviehbetriebe im Berggebiet aufzuzei-

gen. Außerdem wurden Betriebe erhoben, die aus der Milchviehhaltung ausgestiegen sind und alternative Betriebszweige aufgebaut haben. Die Ergebnisse wurden in zwei Broschüren zusammengefasst. Diese können unter www.bergmilchvieh.at gratis heruntergeladen werden. Auf der Website werden auch alle teilnehmenden Betriebe inklusive Stallskizzen vorgestellt.

ÖKL-Bautagung: neue Merkblätter

Die Herbst-Bautagung des ÖKL-Baukreises wurde Anfang Oktober in Eugendorf in Salzburg abgehalten. Im Mittelpunkt standen aktuelle Informationen für Landwirte.

Von Ing. Wolfgang Benigni

Der Hauptzweck dieser ÖKL-Tagungen (ÖKL = Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung), die zweimal jährlich stattfinden, ist die Erarbeitung von neuen Baumerkblättern. Diese sind für alle Tierarten und Haltungsformen sowie viele Stallbauthemen erhältlich. In Arbeitsgruppen werden die Baumerkblätter erstellt, bei der Tagung besprochen und nach eingehender Diskussion zur Publikation frei gegeben.

Bei der Tagung wurden zwei fertiggestellte Baumerkblätter präsentiert:

■ **MB 100 Haltung von behornten Rindern (2. Auflage):**

Es enthält Empfehlungen für die Stallplanung als wichtige Grundlage für eine erfolgreiche, tiergerechte Haltung. Sackgassen beim Stallgrundriss sollten vermieden werden. Stallfußböden sind rutschfest



Der Betrieb Kernei in Anthering mit Rinder- und Schweinemast

ÖKL

einzubauen. Beim Einbau von Liegeboxen sollte ein flexibles Nackenband angebracht werden. Auf den Einbau eines Stirnriegels soll verzichtet werden. Fressplätze sollten in ausreichender Anzahl vorhanden sein und mit Palisadenfressgittern ausgestattet werden. Das Kraftfutter soll nur bei gesperrtem Fressgitter angeboten werden. Sofern Kraftfutterautomaten aufgestellt werden, sind jene mit selbstschließender Tür zu bevorzugen. Als Melkstandvarianten wird der Tandemmelkstand oder Durchtreibemelkstand empfohlen.

■ **Infoblatt 105 Einsatz von Brettsperrholz (1. Auflage):**

Durch den Einsatz von heimischen Hölzern wird nachhaltiges Bauen in der Landwirtschaft gefördert. Welche Poten-

ziale Brettsperrholz (CLT) hat, eine Beschreibung des Baustoffes und seiner Einsatzmöglichkeiten sind Teil des Baumerkblattes.

Baumerkblätter in Ausarbeitung, die bei der Bautagung bearbeitet wurden, sind:

■ **Infoblatt 104 Kostengünstige Dachbegrünung (1. Auflage):**

Das Baumerkblatt wird eine Übersicht über verschiedene Systeme einer Dachbegrünung geben. Es soll ein möglichst kostengünstiger Standard entwickelt werden. Kombinationen mit PV werden geprüft und im Merkblatt dargestellt.

■ **LTS 227 Biostallbau Rinder (4. Auflage):**

Das Merkblatt wird an die neue EU-Verordnungen angepasst und aktualisiert. Berücksichti-

gung des neuen Runderlasses bzgl. Auslauf und Weide und betreffend Überdachung werden eingebunden. Hinweise auf Ammoniakreduktion werden enthalten sein.

■ **MB 70a Außenklimaställe für Mastschweine (1. Auflage):**

Es beantwortet folgende Fragen. Was sind die Grundsätze der Lüftung und Kühlung für Außenklimaställe? Wie schaffe ich Kleinklimazonen, und welche Möglichkeiten gibt es? Wie schaut es aus, wenn ich einen Warmstall mit nachträglich zugebautem Auslauf erweitern will?

Exkursionen zu folgenden Betrieben haben stattgefunden:

- Gummiwerk Kraiburg, Bayern: Die Firma stellt Matten aus recycelten Autoreifen her. Diese Matten gibt es in verschiedenen Ausführungen und für die verschiedensten Bereiche im Stall (Liegeboxen, Fress-/Laufgang, ...)
- Betrieb Kernei in Anthering mit Rinder- und Schweinemast
- Heumilchbetrieb Kreuzer in Hallwang mit Heubelüftung

Informationen:

Homepage des ÖKL,
www.oekl-bauen.at

Auslaufstall

32 Milchviehbetriebe aus ganz Österreich, davon fünf aus Kärnten, nahmen an diesem Projekt teil. Gemeinsam mit den Bauberatern wurden betriebsindividuelle Lösungen gefunden. Ein Ergebnis ist der sogenannte „Auslaufstall“. Darunter versteht man eine befestigte Außenfläche, die über Jahre hinweg schrittweise mit allen Komponenten des Laufstalles ergänzt wird. Somit wird der Auslauf mit einer Liegefläche sowie Fress- und Trinkbereichen ausgestattet. So entsteht langsam und kontinuierlich ein Freiluftlaufstall. Das Altgebäude mit Anbindehaltung kann weiterhin als Melkstand genutzt werden. Zudem kann der Anbindestall kurzfristig als Schutz vor extremen Wetterkapriolen dienen. Diese Vorgehensweise bietet den Betrieben die Möglichkeit, den Bau in verschiedene Abschnitte zu unterteilen. Ein weiterer Vorteil: Es fallen nicht alle Investitionskosten auf einmal an.

Baukosten

Im EIP-Projekt wurde auch ein Augenmerk auf die betriebswirtschaftliche Seite gelegt. Vor Baubeginn soll eine möglichst genaue Kostenschätzung durchgeführt werden. Nur so kann festgestellt werden, ob

LK-Beratung

Sie überlegen, Ihren Anbindestall umzubauen? Dann nutzen Sie das Beratungsangebot der Bauberater der Landwirtschaftskammer Kärnten:

- Ing. Wolfgang Benigni – Bauberater in den Bezirken Villach, Klagenfurt, Völkermarkt und Wolfsberg: 0463/58 50-14 51
- Ing. Kurt Hartweger – Bauberater im Bezirk Spittal/Drau: 0463/58 50-14 50
- Ing. Erich Kuttin – Bauberater in den Bezirken Hermagor, St. Veit/Glan und Feldkirchen: 0463/58 50-14 49



Praxisbeispiel, wie eine Stallerweiterung bei beengter Hoflage aussehen kann.

Süntinger, EIP-Projekt Berg-Milchvieh

das Projekt wirtschaftlich ist und die entstehenden Kosten durch die Produktion gedeckt werden. Die genaue Finanzierung inklusive Förderungen (wie Investförderungen) muss vorab geklärt, und Sicherheiten für Risikofälle müssen berücksichtigt werden. Neben

betriebswirtschaftlichen Fragen sollte auch geklärt werden, wie sich die Bewirtschaftung durch den Umbau verändern sollte. Soll sich der Tierbestand ändern? Wie verändert sich die Arbeitszeit? Wie kann die Arbeitsbelastung (beispielsweise durch Technik) re-

duziert werden? Verändert sich die Leistung der Tiere? Die Investitionskosten der Betriebe, die am EIP-Projekt teilgenommen haben, wurden mittels Fragebogen erhoben. Die gesammelten Ergebnisse finden Sie auch in der oben genannten Broschüre.



Erweiterung des Auslaufes mit Liegeflächen.

Seebacher, EIP-Projekt Berg-Milchvieh